

Bericht  
*Primarschule Gossau*  
*Bedarfsabklärung schulergänzende Betreuung*

## Inhalt

1	Ausgangslage, Zielsetzung und Vorgehen	3
2	Ergebnisse	4
	A Familiensituation	4
	B Bedarf an Kinderbetreuung	6
	C Einstellung zu Betreuungsangeboten	18
	D Finanzierung	21
	E Erwartungen an die Gemeinde	23
3	Zusammenfassung der Ergebnisse	24
	A Allgemein	24
	B Primarschule inkl. Kindergarten	25
	C Oberstufe	25
4	Soll-/Ist-Vergleich Bedarf und Angebot	26
	A Bestehendes Angebot im Primarschulalter	26
	B Soll-/Ist-Vergleich Primarschule inkl. Kindergarten	27
	C Angebotspflicht gemäss Volksschulgesetz	27
5	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	29
	A Primarschule	29
	A Oberstufe	31
	Anhang: Fragebogen	

Beatrix Frey-Eigenmann  
Rebekka Hofmann

Federas Beratung AG  
Mainaustasse 30  
8008 Zürich  
Postfach 8034 Zürich

Telefon 044 388 71 81  
Fax 044 388 71 80  
info@federas.ch  
www.federas.ch



# 1 Ausgangslage, Zielsetzung und Vorgehen

Die Schulpflege der Primarschule Gossau hat sich entschieden, eine umfassende Bedarfsabklärung zur schulergänzenden Betreuung in der Gemeinde durchzuführen. Um die Bedürfnisse der Familien zu kennen, hat die Schulpflege die Firma Federas Beratung AG in Zürich beauftragt, eine schriftliche Umfrage bei den Gossauer Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren durchzuführen. Die Federas Beratung AG hat die Primarschule Gossau bereits vor vier Jahren bei ihrer ersten Bedarfsabklärung unterstützt.

Für die Bedarfsabklärung wurde der Standardfragebogen des Volksschulamtes an die Gossauer Verhältnisse angepasst. Insbesondere wurde der Fragebogen um eine Frage bezüglich Tagesschule erweitert. Die schriftliche Umfrage konnte auch online beantwortet werden konnte.

Für die beiden Betreuungsstufen Primarschule (inkl. Kindergarten) und Oberstufe wurden folgende Informationen erhoben:

- Bedarf an Fremdbetreuung (Häufigkeit und Dauer, inkl. Ferien);
- Ist-Zustand der Fremdbetreuung (d.h. durch wen werden Kinder heute betreut);
- Einstellung gegenüber möglichen Betreuungsformen;
- Zahlungsbereitschaft;
- Erwartungen an die Gemeinde bezüglich Kostenbeteiligung.

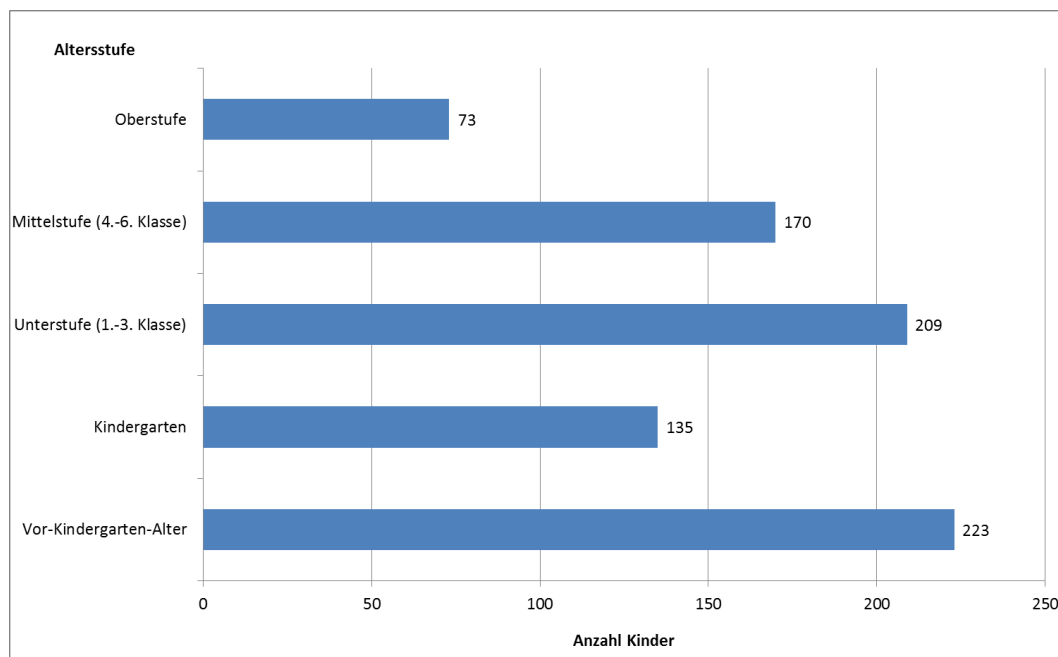
Der Fragebogen wurde an 823 Familien mit Kindern verschickt. Total wurden 425 Fragebogen retourniert und ausgewertet. Dies entspricht einem Rücklauf von 52%, was ein akzeptabler Wert ist. Die Umfrage kann demzufolge als repräsentativ bewertet werden.

## 2 Ergebnisse

### A Familiensituation

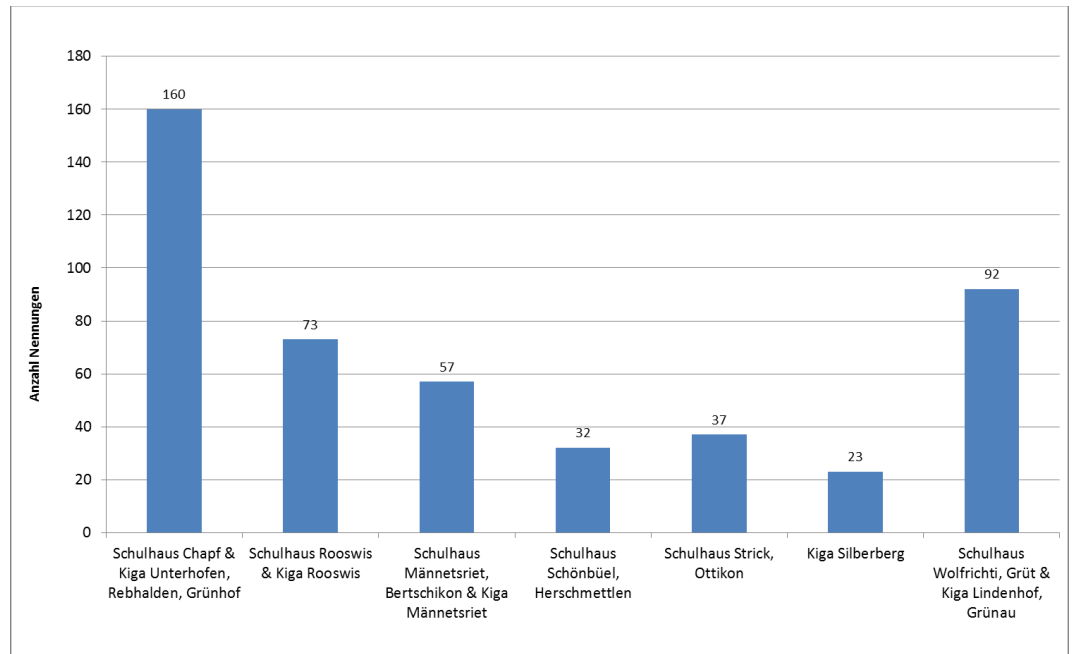
Der erste Fragekomplex zeigt die Zusammensetzung der Familien. Die 425 Familien, die sich an der Umfrage beteiligten, haben insgesamt 810 Kinder. Die nachfolgende grafische Darstellung zeigt die Verteilung der Kinder nach Schulstufen. Daraus wird ersichtlich, dass etwas über ein Viertel der Kinder im Vor-Kindergarten-Alter ist, 64% im Kindergarten- und Primarschulalter sowie 9% im Oberstufenalter.

*Grafik 1: Wie viele Kinder haben Sie in welcher Altersstufe?*



Grafik 2 zeigt auf, in welchem Einzugsgebiet der Schulhäuser und Kindergärten die antwortenden Familien wohnen (Anmerkung: Einzelne Familien haben bei der Frage nach dem Einzugsgebiet mehrere oder gar keine Antwort gegeben).

*Grafik 2: Ihre Familie wohnt im Einzugsgebiet der folgenden Schuleinheit:*

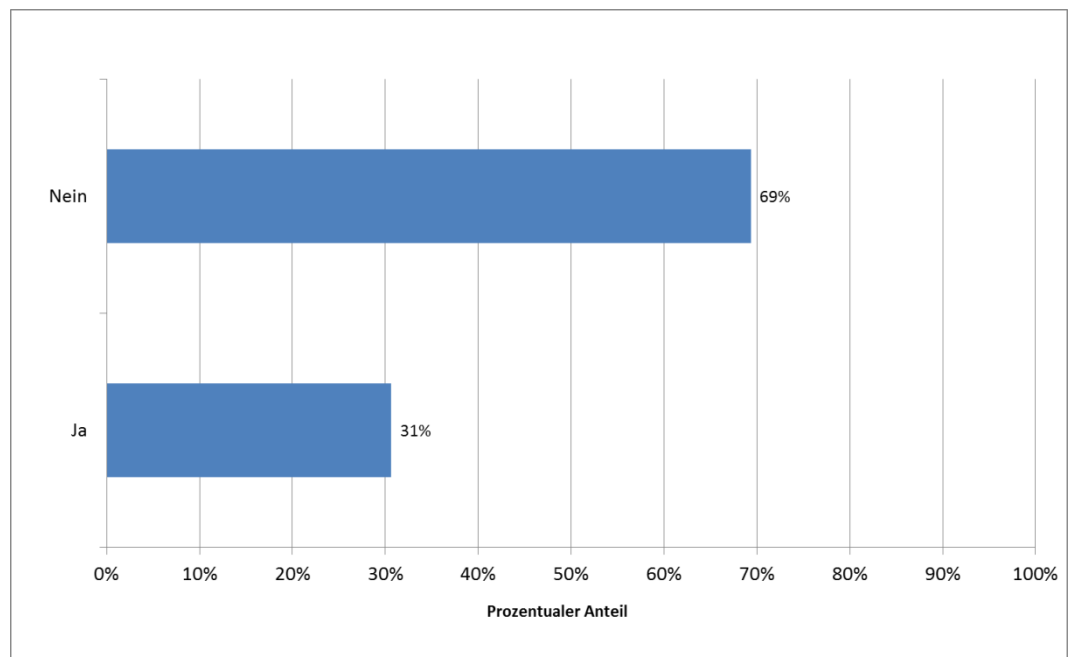


## B Bedarf an Kinderbetreuung

### 1. Grundsätzlicher Betreuungsbedarf

In einem weiteren Fragkomplex wurde der persönliche Bedarf an schulergänzender Betreuung abgeklärt. Von 424 Antwortenden haben 31% einen persönlichen Bedarf an schulergänzender Betreuung. Damit liegt der Wert leicht unter dem Ergebnis von 2007 (34%).

*Grafik 3: Haben Sie einen persönlichen Bedarf an schulergänzender Betreuung?*

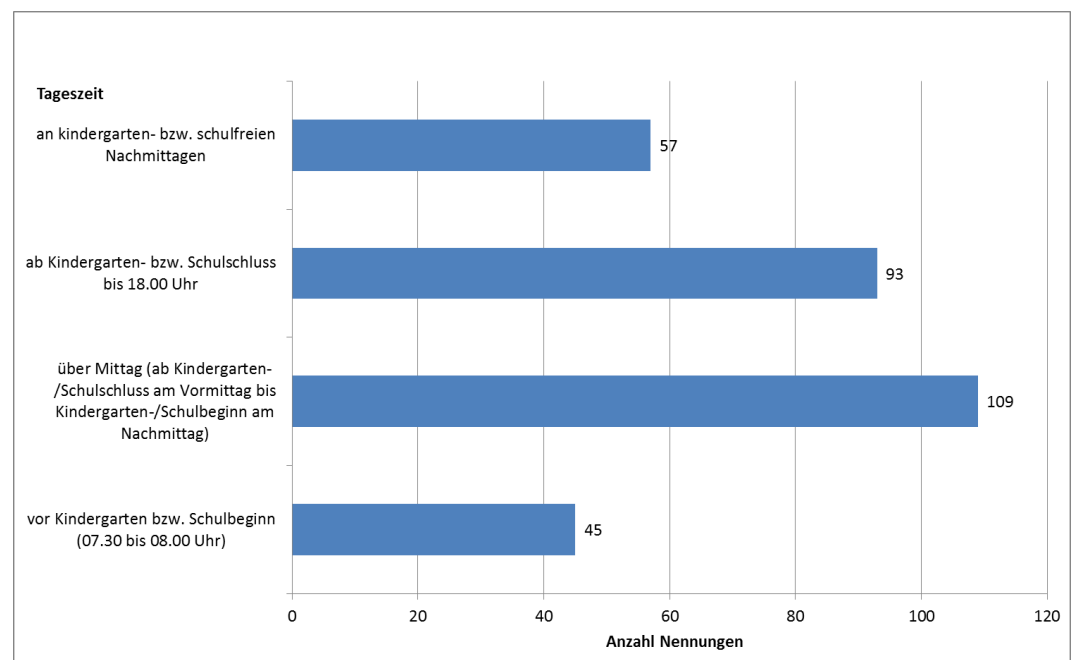


## 2. Betreuungsbedarf im Wochenverlauf

Die Eltern wurden weiter nach ihrem Bedarf an schulergänzender Betreuung im Tages- und Wochenverlauf gefragt. Die Befragung und Auswertung wurde unterteilt in 2 Gruppen: Kindergarten/Primarschule sowie Oberstufe.

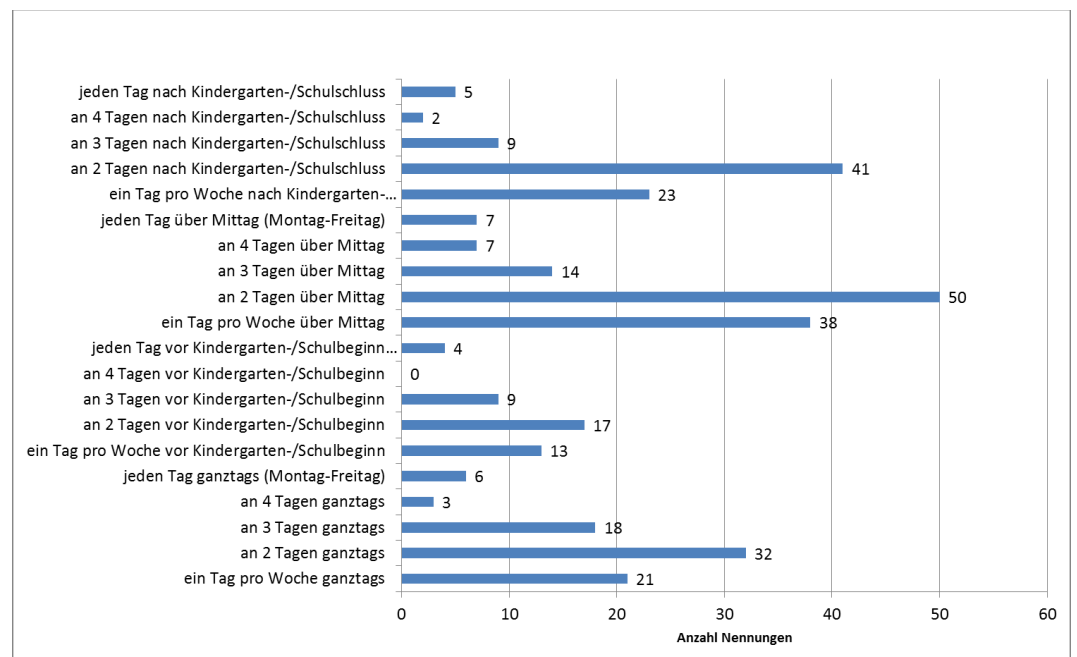
Nachfolgende Grafik zeigt folgendes Bild: Rund 84% der 130 Familien, welche einen Bedarf an schulergänzender Betreuung haben, benötigen diese über Mittag. Etwas weniger, rund 71% haben (zusätzlich) Bedarf an Betreuung ab Kindergarten- bzw. Schulschluss bis abends um 18 Uhr. Der Betreuungsbedarf an kindergarten- bzw. schulfreien Nachmittagen sowie vor Kindergarten bzw. Schulbeginn ist in etwa gleich gross und liegt zwischen 35 und 44%.

*Grafik 4: Wann im Tagesverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschulkinder?*



Bei der Frage nach dem Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und Primarschulalter im Wochenverlauf gibt es den „Spitzenreiter“: Bedarf an 2 Tagen über Mittag haben wurde 50 mal genannt. Danach folgen die Antworten „an 2 Tagen nach Kindergarten-/Schulschluss“, „ein Tag pro Woche über Mittag“ und „an 2 Tagen ganztags“.

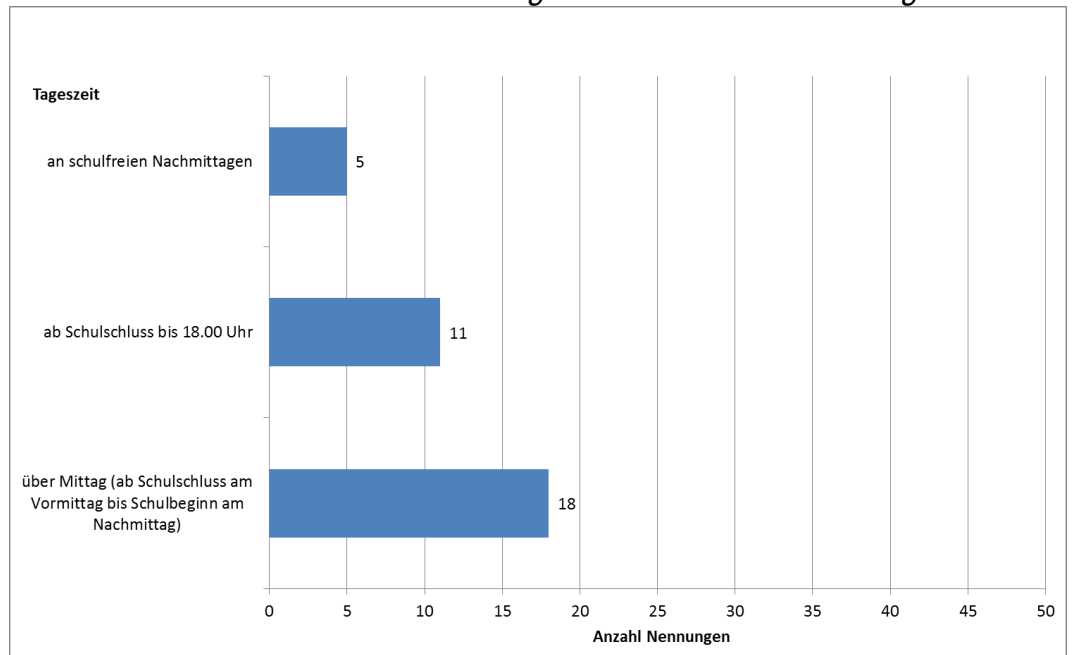
*Grafik 5: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschule?*



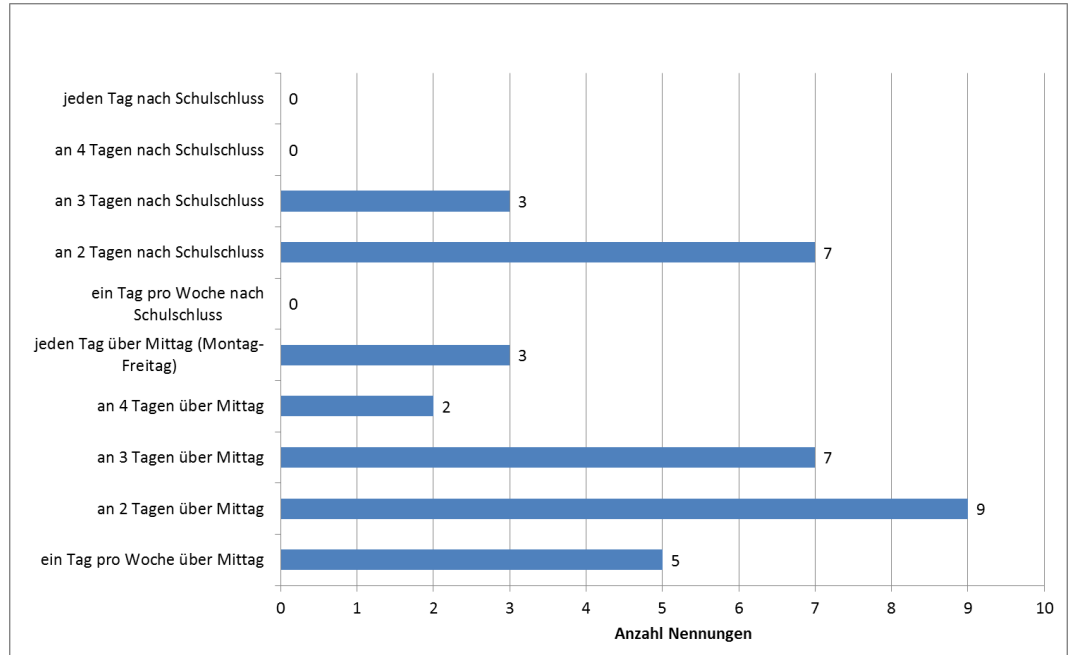
Insgesamt kann festgestellt werden, dass die grosse Mehrheit der Familien einen Betreuungsbedarf an 1-3 Tagen pro Woche vor allem über Mittag und nach Schulschluss am Nachmittag hat. Nur wenige Familien benötigen täglich mind. eine Betreuungseinheit und nur 5 von 130 Familien benötigen eine Ganztagesbetreuung während der ganzen Woche.

Für die Oberstufenschüler wurde ein Betreuungsbedarf über Mittag 18 mal genannt, 11 mal nach Schlussschluss und 5 mal an schulfreien Nachmittagen. Bezüglich Wochenverlauf wurden folgende Angaben gemacht: 9 Schüler haben an 2 Tagen über Mittag Bedarf, jeweils 7 an 2 Tagen nach Schulschluss und an 3 Tagen über Mittag. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass nur ein Teil der Familien mit (aktuellen) Oberstufenschülern befragt wurde (Familien, welche ausschliesslich Kinder im Oberstufenalter bzw. ab 13 Jahren haben, sind nicht dabei).

*Grafik 6: Oberstufenschulen: Wann im Tagesverlauf haben Sie Betreuungsbedarf?*

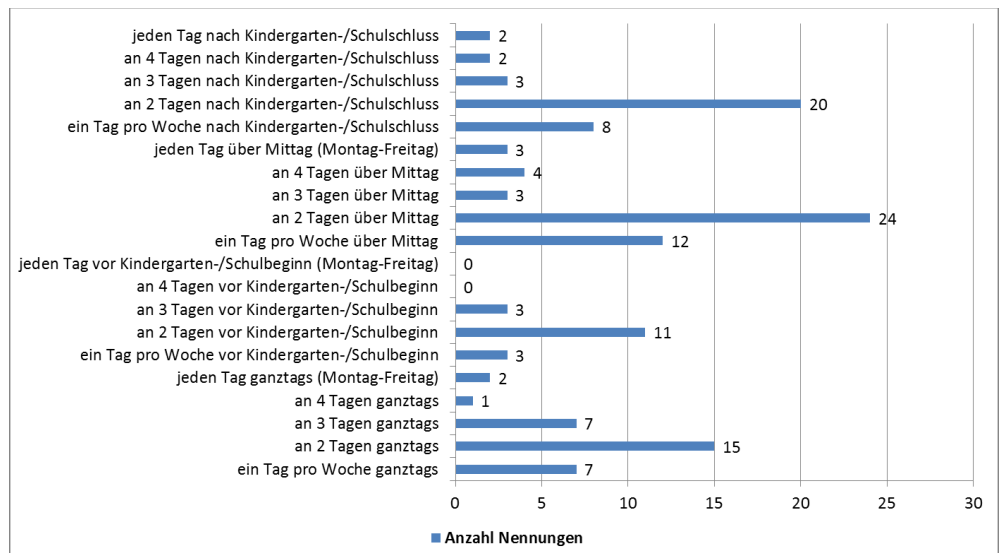


*Grafik 7: Oberstufenschüler: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf?*



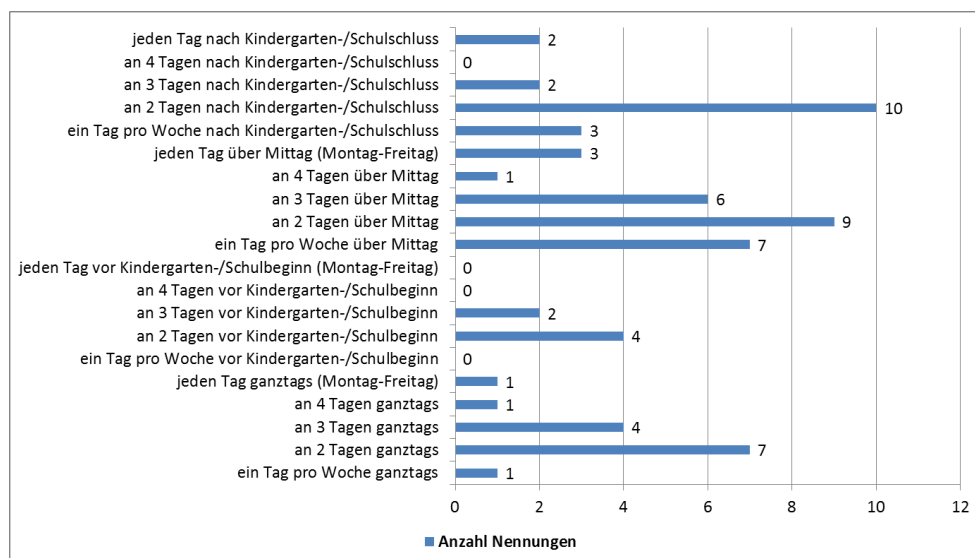
Aufgeteilt nach Einzugsgebieten der einzelnen Schulhäuser ergibt sich folgendes Bild (Anmerkung: Einzelne Familien haben bei der Frage nach dem Einzugsgebiet mehrere oder gar keine Antwort gegeben. Demzufolge entsprechen die addierten Werte der Schulhäuser nicht immer den Werten der vorangehenden Grafiken):

Einzugsgebiet Schulhaus Chapf & Kiga Unterhofen, Rebhalden, Grünenhof:  
*Grafik 8: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschule?*



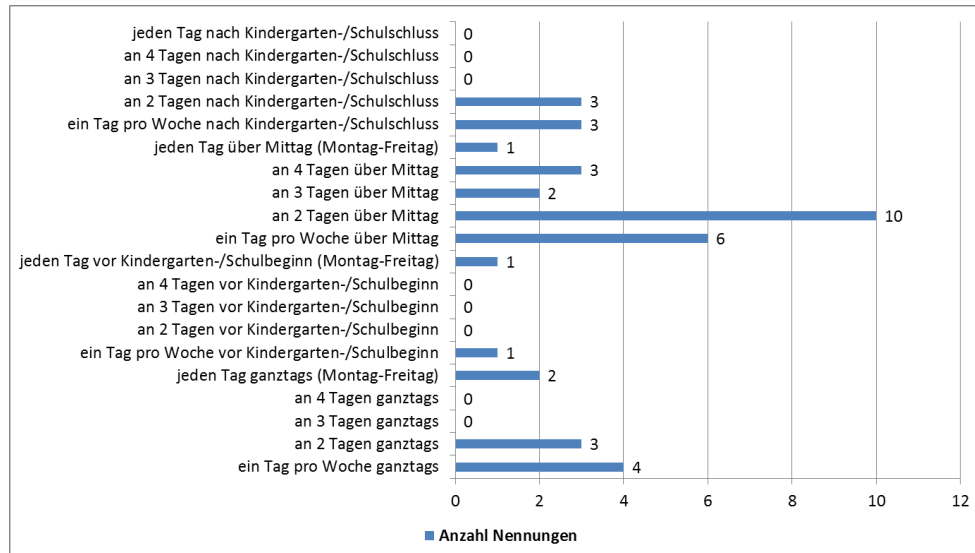
Einzugsgebiet Schulhaus Rooswis & Kiga Rooswis:

*Grafik 9: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschule?*



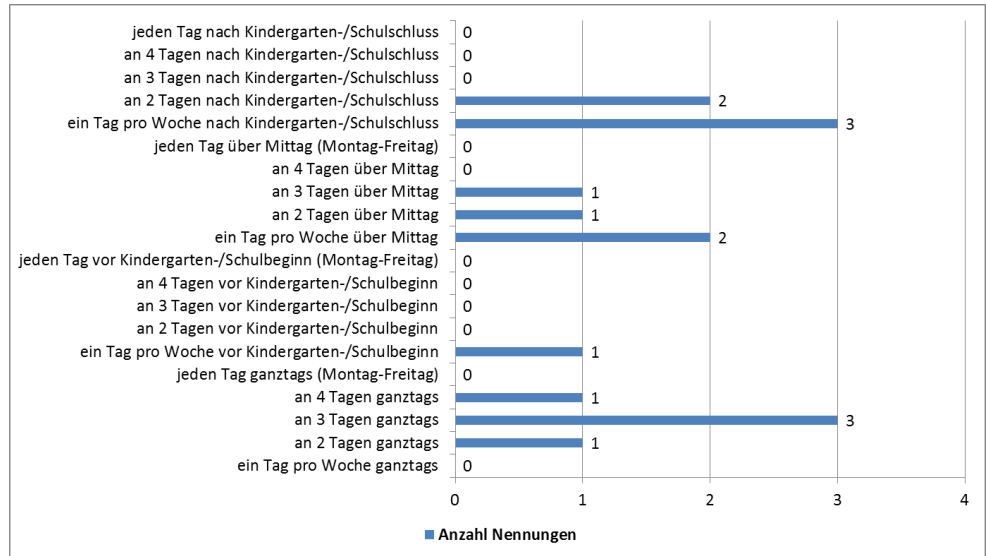
**Einzugsgebiet Schulhaus Männetsriet, Bertschikon & Kiga Männetsriet:**

*Grafik 10: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschule?*



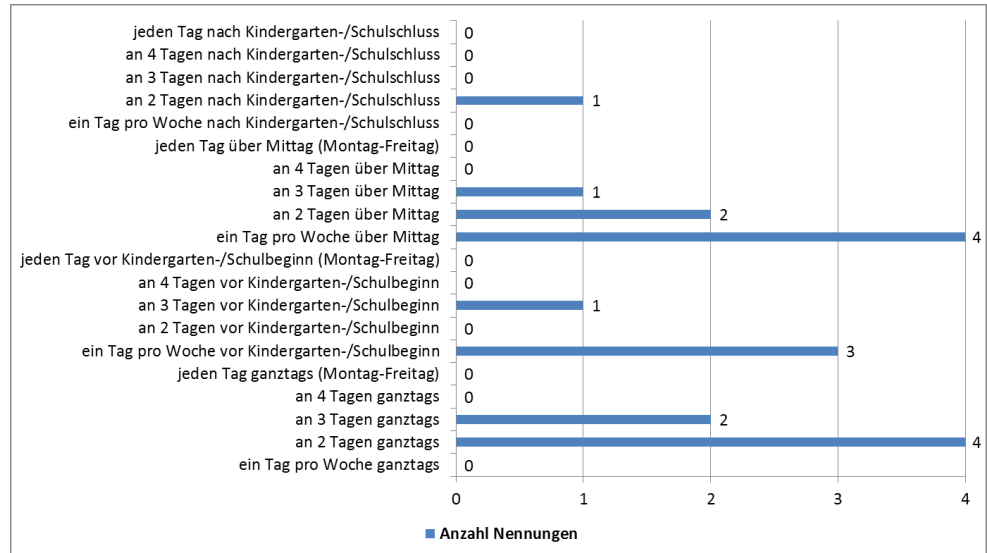
**Einzugsgebiet Schulhaus Schönbüel, Herschmettlen:**

*Grafik 11: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschule?*



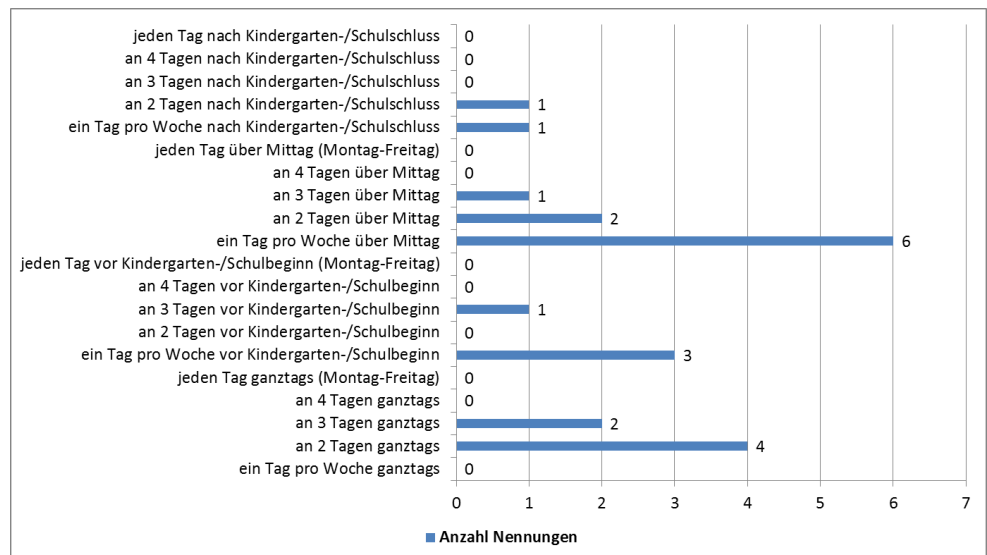
Einzugsgebiet Schulhaus Strick, Ottikon:

Grafik 12: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschule?



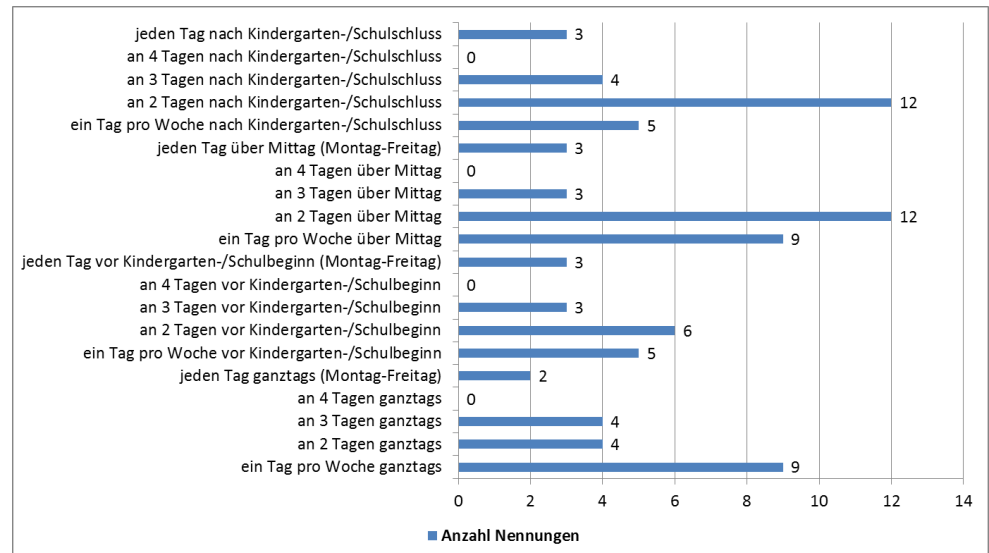
Einzugsgebiet Schulhaus Silberberg:

Grafik 13: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschule?



Einzugsgebiet Schulhaus Wolfrichti, Grüt & Kiga Lindenhof, Grünau:

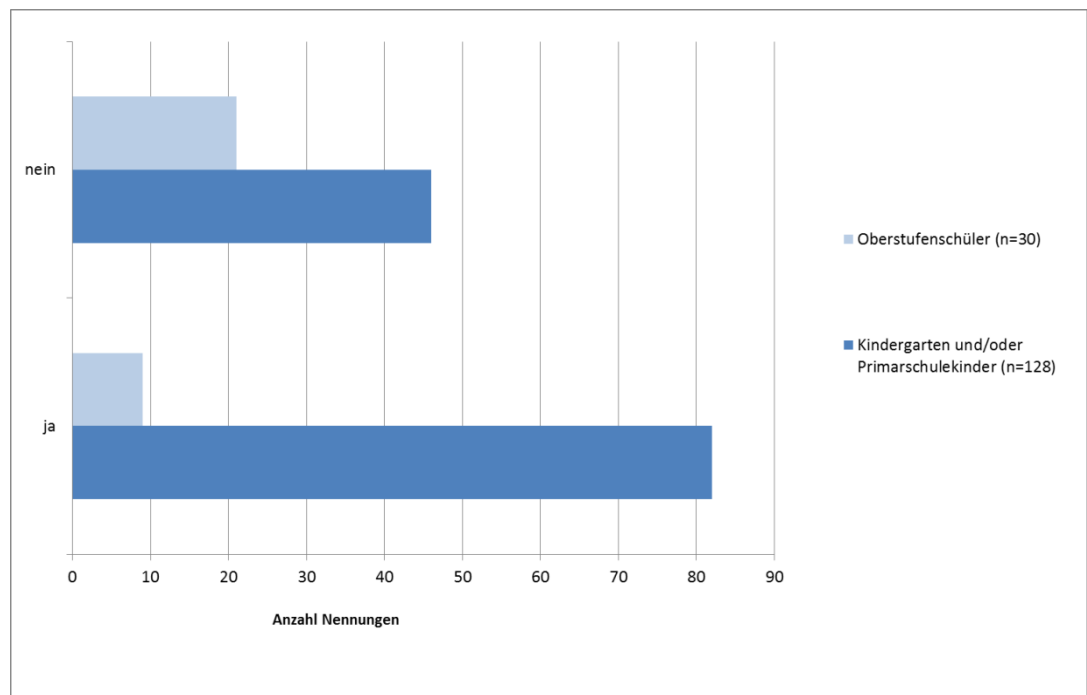
*Grafik 14: Wann im Wochenverlauf haben Sie Betreuungsbedarf für Kinder im Kindergarten und/oder Primarschule?*



### 3. **Betreuungsbedarf während den Schulferien (Kindergarten und Primarschule)**

Eine weitere Frage galt dem Thema Betreuungsangebot während den Schulferien. Es wurden total 128 Antworten gegeben. Davon haben 64% der Familien angegeben, dass sie einen persönlichen Bedarf an einem Betreuungsangebot während den Schulferien haben. Bei Familien mit Oberstufenschüler (total 30 Antworten) beträgt dieser Wert nur 30%.

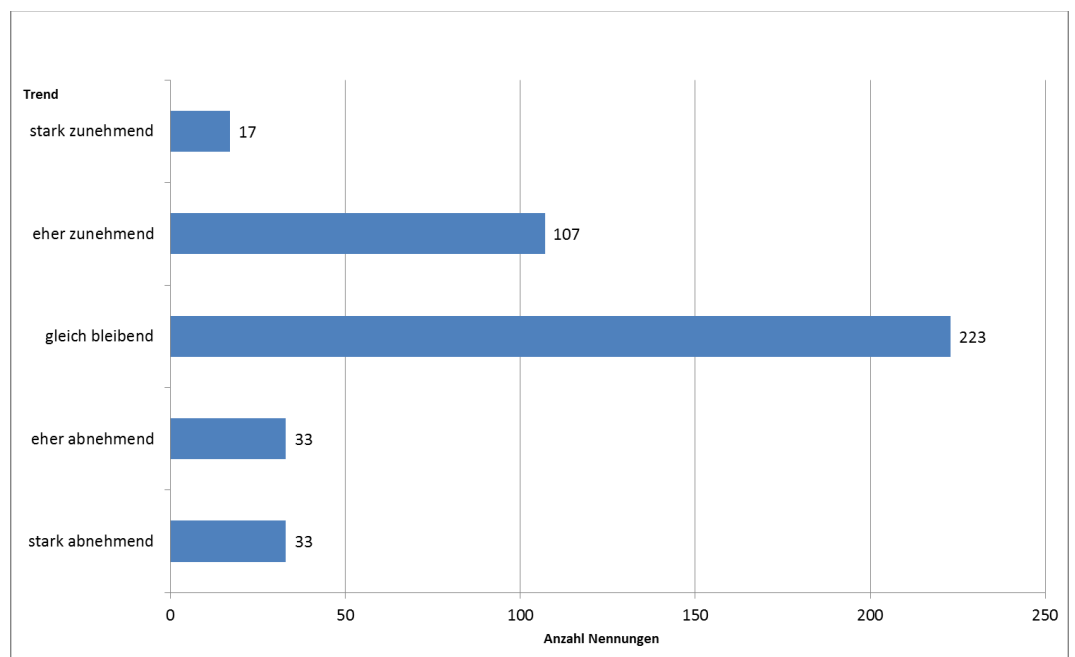
*Grafik 15: Haben Sie einen Bedarf an einem Betreuungsangebot während den Schulferien?*



#### 4. Entwicklung Betreuungsbedarf

Weiter wurde die Entwicklung des Betreuungsbedarfs in den nächsten drei Jahren evaluiert. Diesbezüglich zeigt sich, dass der Bedarf bei den befragten Eltern zu 54% gleich bleibend, für 26% eher zunehmend und für je 8% eher bis stark abnehmend ist. 4% gibt eine starke Zunahme an.

*Grafik 16: Wie wird sich Ihr voraussichtlicher Betreuungsbedarf in den nächsten drei Jahren entwickeln?*

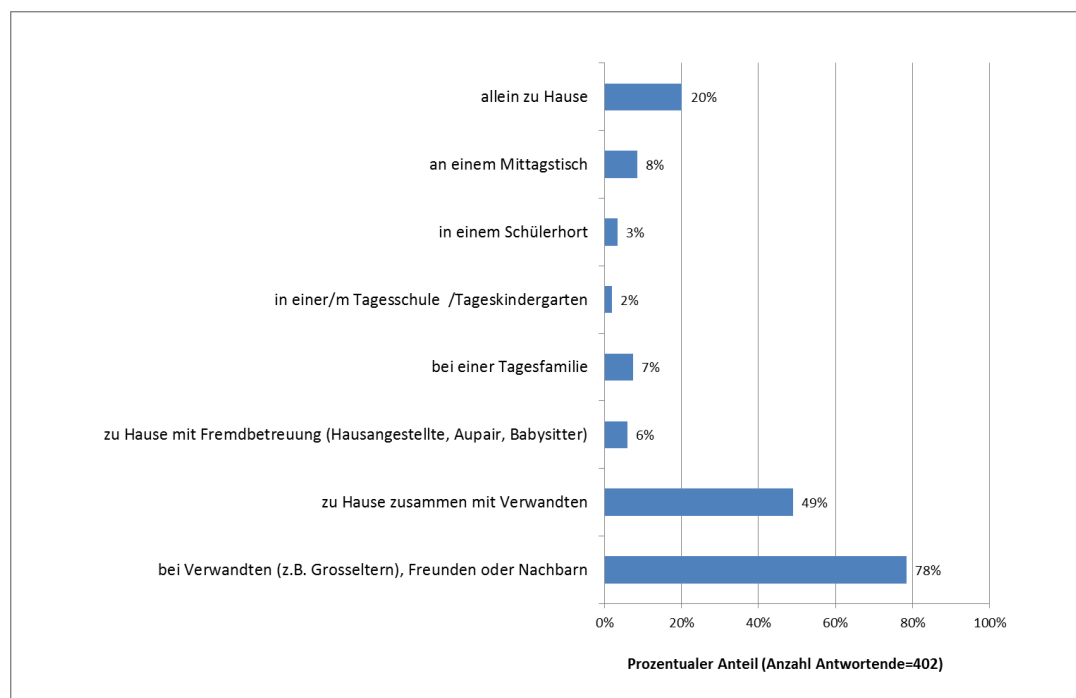


## 5. Aktuelle Betreuungslösungen

Des Weiteren wurde die heutige Betreuungslösung während der Abwesenheit der Eltern abgeklärt. Die Anzahl erhaltener Antworten beträgt 402. Mehrfachnennungen waren möglich.

Am häufigsten verbringen die Kinder ihre Zeit bei Abwesenheit der Eltern bei Verwandten, Freunden oder Nachbarn (78%) oder zu Hause zusammen mit Verwandten (49%). Rund 20% der Antwortenden geben an, dass sich die Kinder bei ihrer Abwesenheit alleine zu Hause aufhalten. Einige Eltern haben angegeben, dass Ihr Kind/Ihre Kinder diese Zeit in einer Kinderkrippe oder eine Spielgruppe verbringen.

*Grafik 17: Wo verbringen Ihr Kinder/ Ihre Kinder die Zeit heute, wenn Sie nicht zu Hause sind?*

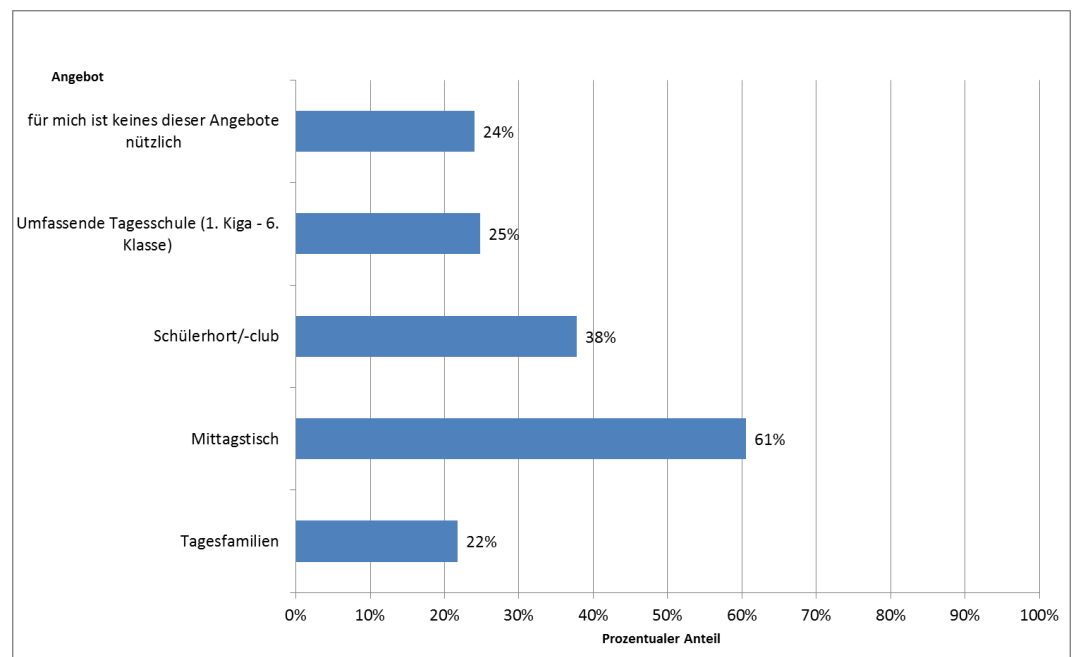


## C Einstellung zu Betreuungsangeboten

In diesem Themenblock wurde die Einstellung der Eltern zu möglichen Betreuungsangeboten unabhängig vom persönlichen Bedarf eruiert. Mittels eines dem Fragebogen beigelegten Informationsblatt konnten sich die Befragten über die verschiedenen Betreuungsmodelle orientieren.

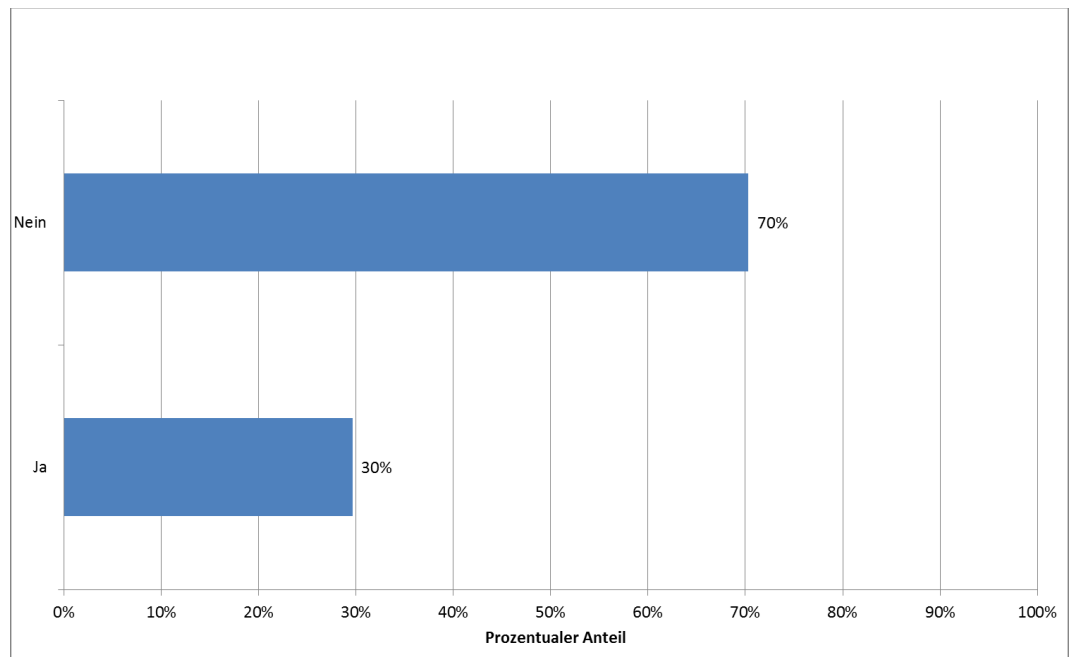
Die Ergebnisse der 400 Antworten (Mehrfachnennung möglich) zeigen, dass 61% von einem Mittagstisch Gebrauch machen würden. 38% können sich vorstellen, ihr Kind in einen Schülerclub/-hort, 25% in eine umfassende Tagesschule und 22% zu einer Tagesfamilie zu schicken. Für 24% ist keines dieser Angebote nützlich. Zusätzlich haben einige Eltern angegeben, dass sie Bedarf an einem anderen Betreuungsangebot wie Kinderkrippe oder Ferienangebote/Projektwochen haben.

*Grafik 18: Welche dieser Angebote würden Sie für Ihr Kind/Ihre Kinder in Anspruch nehmen?*



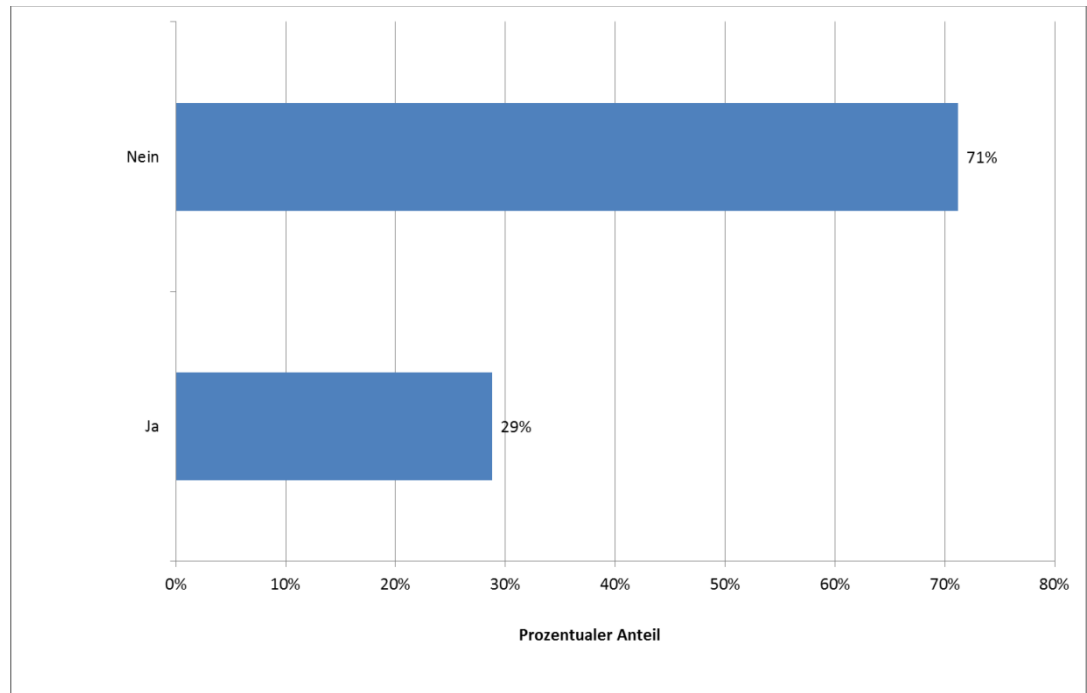
Nur 30% würden diese Angebote auch dann in Anspruch nehmen, wenn sie nicht in ihrem Dorfteil bzw. in Gehdistanz zur Schuleinheit liegen würde. Es ist darauf hinzuweisen, dass einige Eltern in diesem Fall wünschen, dass der Transport der Kinder durch die Schule sichergestellt wird.

*Grafik 19: Würden Sie diese Angebote für Ihr Kind/Ihre Kinder auch dann in Anspruch nehmen, wenn sie nicht in Ihrem Dorfteil bzw. in Gehdistanz zur Schuleinheit liegen?*



Nur knapp 30% würden ein Betreuungsangebot auch dann in Anspruch nehmen, wenn Ihr Kind es an allen 5 Tagen besuchen müsste (z.B. Tagesschule).

*Grafik 20: Würden Sie ein Betreuungsangebot auch dann in Anspruch nehmen, wenn Ihr Kind es an allen 5 Tagen besuchen müsste (z.B. Tagesschule)?*

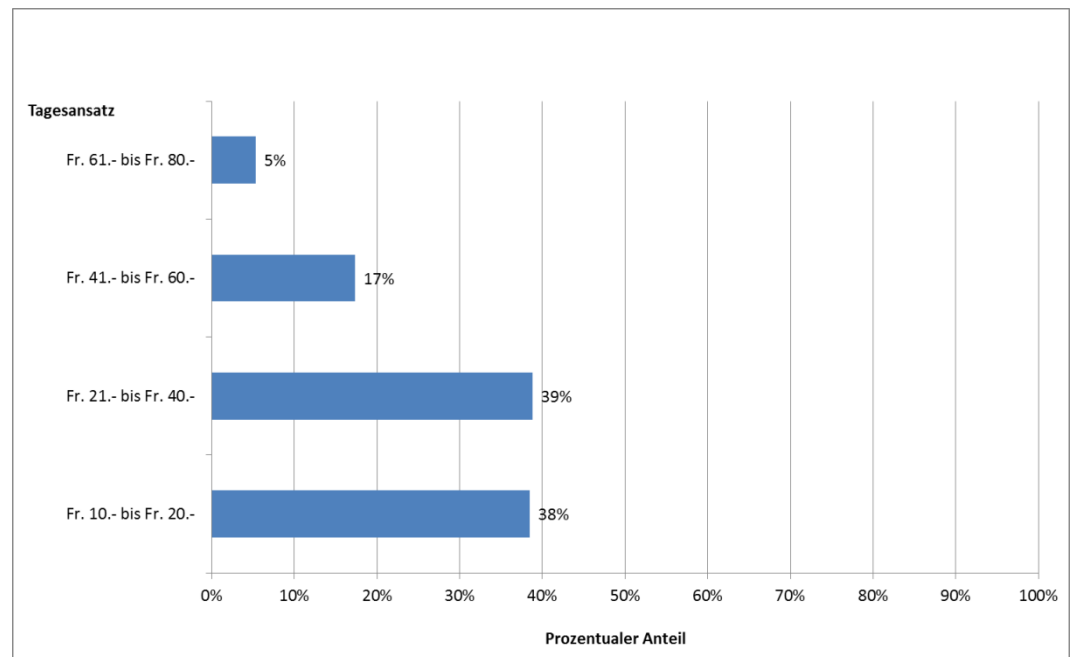


## D Finanzierung

In diesem Fragekomplex wurden die Eltern nach ihrer Bereitschaft zur Kostenbeteiligung gefragt.

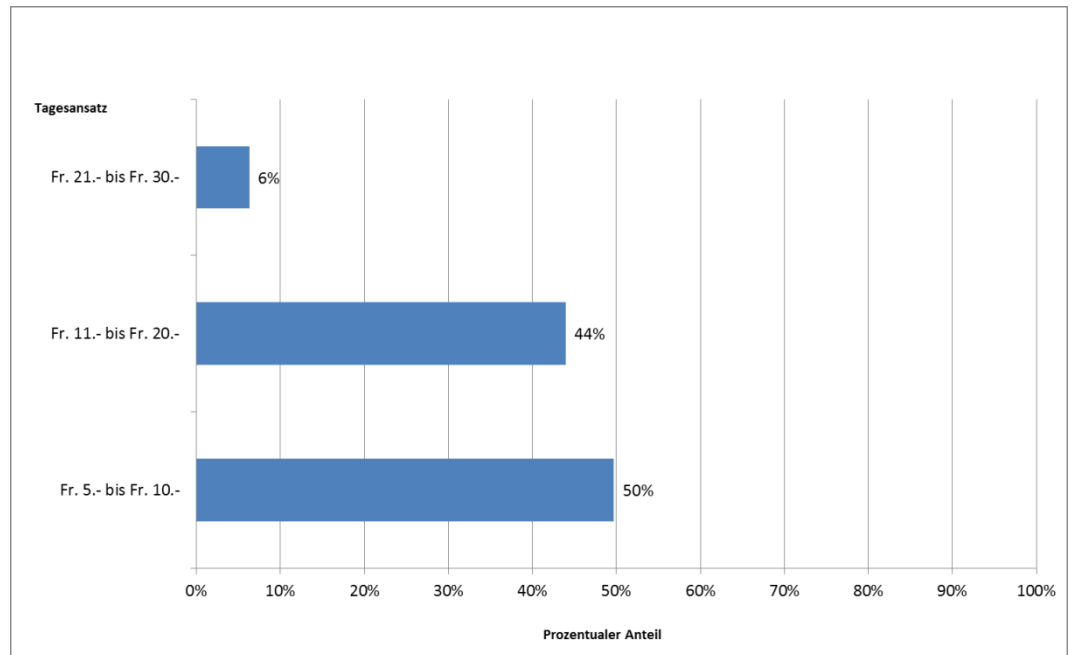
Für die Tagesbetreuung der Kindergarten-/Schulkinder wären je knapp 40% der Antwortenden bereit, Fr. 10.- bis Fr. 20.- bzw. Fr. 21.- bis Fr. 40.- zu bezahlen. Eine Minderheit (22%) ist bereit, einen höheren Betrag zu übernehmen; nur gerade 5% sind bereit, einen kostendeckenden Tarif von rund Fr. 80.- zu bezahlen.

*Grafik 21: Bis zu welchem Tagesansatz wären Sie – unter Berücksichtigung Ihrer finanziellen Möglichkeiten – bereit, die Betreuungs- und Verpflegungskosten zu übernehmen?*



Ähnlich sieht das Bild bei der Mittagsbetreuung aus. Die Hälfte aller Befragten ist bereit, Fr. 5.- bis Fr. 10.- zu bezahlen. 44% der Antwortenden wäre bereit, Fr. 11.- bis Fr. 20.- zu bezahlen und nur 6% wären zur Übernahme eines kostendeckenden Tarifs bereit.

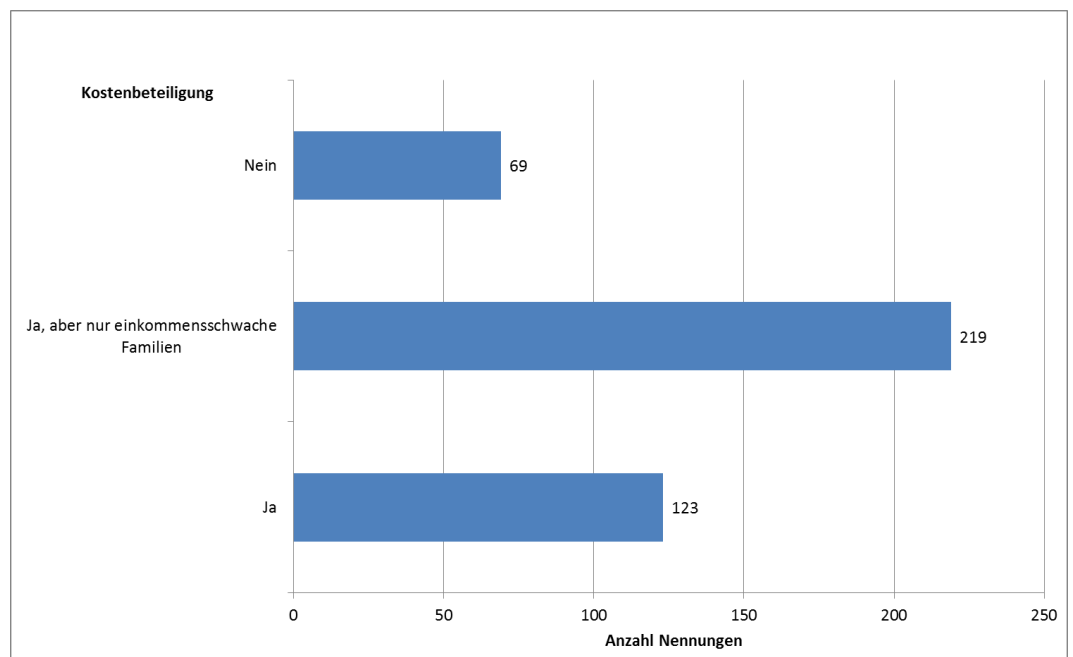
*Grafik 22: Bis zu welchem Tagesansatz wären Sie bereit, die Betreuungs- und Verpflegungskosten für Mittagsbetreuung zu übernehmen?*



## E Erwartungen an die Gemeinde

Die Mehrheit der Antwortenden ist der Ansicht, dass sich die Gemeinde an den Kosten für die schulergänzende Betreuung beteiligen sollte. 53% würden einen Gemeindebeitrag aber nur bei einkommensschwachen Familien befürworten. 17% lehnen jegliche finanzielle Beteiligung von Seiten der Gemeinde ab.

*Grafik 23: Sind Sie der Ansicht, dass sich die Gemeinde an den Kosten für die schulergänzende Betreuung beteiligen sollte?*



### 3 Zusammenfassung der Ergebnisse

#### A Allgemein

- Mit einem Rücklauf von 52% sind die Umfrageergebnisse repräsentativ.
- 31% der antwortenden Familien haben einen persönlichen Bedarf an schulergänzender Betreuung für Kinder im Kindergarten-/Schulalter.
- Der voraussichtliche Bedarf an schulergänzender Betreuung wird in den nächsten drei Jahren tendenziell gleich bleiben bzw. nur leicht zunehmen.
- Der Mittagstisch hat bei den Befragten die grösste Akzeptanz (61%). An zweiter Stelle rangiert der Schülerclub mit 38%. Etwas weniger Akzeptanz finden die umfassende Tagesschule (25%) und die Tagesfamilien (22%). Für rund einen Viertel der Befragten ist keines dieser Angebote nützlich.
- Lediglich 30% würden die Angebote auch dann in Anspruch nehmen, wenn sie nicht in Gehdistanz zur Schuleinheit liegen.
- Heute verbringen die meisten Kinder ihre Zeit bei Abwesenheit der Eltern bei Verwandten, Freunden oder Nachbarn (78%) bzw. zu Hause zusammen mit Verwandten (49%). Rund 20% der Antwortenden geben an, dass sich die Kinder bei ihrer Abwesenheit alleine zu Hause aufhalten.
- Die Zahlungsbereitschaft der Eltern ist nicht sehr hoch. So liegt die Bereitschaft, mehr als Fr. 40.- für eine Tagesbetreuung zu zahlen, bei 22%. Bei der Mittagsbetreuung sind rund 50% bereit, mehr als Fr. 10.- zu bezahlen. Nur 6% sind bereit, einen kostendeckenden Tarif bis Fr. 30.- zu übernehmen.
- Mehr als 80% der Befragten befürworten eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde an den Kosten der schulergänzenden Betreuung; 53% allerdings nur bei einkommensschwachen Familien. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass nur ein Drittel der Befragten Bedarf an schulergänzender Betreuung haben, geniesst die finanzielle Beteiligung der Gemeinde eine hohe Akzeptanz.
- Die Werte der allgemeinen Ergebnisse decken sich in etwa mit den Umfragewerten von 2007.

## B Primarschule inkl. Kindergarten

- Bei den Kindergarten- und Primarschulkindern besteht der grösste Betreuungsbedarf im Tagesverlauf über Mittag und nach Schulschluss am Nachmittag bis 18 Uhr.
- Für Kindergarten- und Primarschulkinder wurde folgender Betreuungsbedarf deklariert: 275 Wochenplätze vor Schulbeginn, 424 Wochenplätze über Mittag und rund 346 Wochenplätze nach Schulschluss.
- Der Schwerpunkt des Betreuungsbedarfs der Familien im Wochenverlauf liegt bei 2 Tagen pro Woche.
- Der Betreuungsbedarf verteilt sich auf die Einzugsgebiete der Schulhäuser bzw. Schülerclubs wie folgt:
  - Rooswis & Alpenblick (Chapf, Unterhofen, Rebhalden, Grünenhof, Rooswis): 53%
  - Männetsriet (Schulhaus und Kindergarten): 10%
  - Grüneck (Schönbuel, Strick und Silberberg): 15%
  - Böschacher (Wolfrichti und Lindenhof): 22%
- 64% der Familien mit Betreuungsbedarf haben auch einen Bedarf nach Betreuung während den Schulferien.

## C Oberstufe

- Der deklarierte Betreuungsbedarf für Sekundarschüler beträgt 67 Wochenplätze über Mittag und 23 Wochenplätze nach Schulschluss.
- Der voraussichtliche Bedarf an schulergänzender Betreuung wird in den nächsten Jahren tendenziell gleich bleiben.
- 30% der Familien mit Betreuungsbedarf haben auch einen Bedarf nach Betreuung während den Schulferien.

## 4 *Soll-/Ist-Vergleich Bedarf und Angebot*

### A **Bestehendes Angebot im Primarschulalter**

Dem in Kapitel 2 deklarierten Bedarf steht heute folgendes Angebot gegenüber:

#### – **Mittags- und Nachmittagsbetreuung:**

An 4 Tagen pro Woche (Mo, Di, Do, Fr) wird in den Schülerclubs Böschacher und Alpenblick eine professionelle Betreuung und Verpflegung während der schulfreien Zeit über Mittag und am Nachmittag angeboten (12 - 18 Uhr). Im Schülerclub Männetsriet findet an denselben Tagen eine Mittagsbetreuung statt; im Schülerclub Grüneck ist ein Mittagstisch an 3 Tagen geöffnet. Im Schülerclub Rooswies wird an 2 Tagen eine Betreuung nach Schulschluss am Nachmittag (15.15-18.00 Uhr) angeboten.

Die Schülerclubs sind während der Schulzeit geöffnet; insgesamt werden pro Woche über Mittag 230 und am Nachmittag 110 Plätze angeboten. Eine Betreuung während den Schulferien findet nicht statt.

Die Schülerclubs sind derzeit (Stand März 11) im Durchschnitt wie folgt ausgelastet:

Alpenblick:	38%
Böschacher:	34%
Männetsriet:	48%
Grüneck:	24%
Rooswies:	45%

Diese Auslastung ist bescheiden. Zweckmässig organisierte und geführte Schülerclubs sollten im Durchschnitt und mittelfristig eine Auslastung von 80% erreichen.

#### – **Tagesfamilien:**

Zurzeit werden in Gossau 20 Schulkinder und 10 Kindergartenkinder durch Tagesfamilien betreut.

## B Bestehendes Angebot im Oberstufenalter

Für Oberstufenschüler steht ein Aufenthaltsraum mit Mikrowelle zur Verfügung (Hängi), wo die SchülerInnen sich über Mittag aufhalten und ihr mitgebrachtes Essen aufwärmen und einnehmen können.

## C Soll-/Ist-Vergleich Primarschule inkl. Kindergarten

Zusammenfassend ergibt sich folgende Bilanz zwischen dem in der Bedarfsabklärung deklarierten Betreuungsbedarf und den bestehenden institutionalisierten Betreuungsangeboten:

<b>Betreuungsbedarf Soll (deklariertes Bedarf gemäss Umfrage)</b>			
	Plätze/Woche	Plätze/T (4 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)
vor Schulbeginn	275	69	55
über Mittag	424	106	85
nach Schulschluss	346	87	69
<b>Betreuungsangebot Ist (Mittagstisch, Halbtagesplätze)</b>			
	Plätze/Woche	Plätze/T (4 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)
vor Schulbeginn 08.00-09.00	0	0	0
über Mittag	231	58	46
nach Schulschluss	110	28	22
<b>Zusätzlicher Platzbedarf (Soll minus Ist)</b>			
	Plätze/Woche	Plätze/T (4 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)
vor Schulbeginn	275	69	55
über Mittag	193	48	39
nach Schulschluss	236	59	47

Im Ist-Betreuungsangebot nicht enthalten sind die Tagesfamilien.

## D Angebotspflicht gemäss Volksschulgesetz

Aufgrund des Volksschulgesetzes gelten für die Gemeinden für die schulergänzende Betreuung folgende Rahmenbedingungen:

- Die Unterrichts- oder Betreuungszeiten am Vormittag dauern grundsätzlich von 8 bis 12 Uhr. Aus schulorganisatorischen Gründen kann die Unterrichts- oder Betreuungszeit um maximal 20 Minuten pro Vormittag gekürzt werden (§ 26 VSV).
- Deckt der Vormittagsunterricht die koordinierten Unterrichtszeiten gemäss § 26 VSV nicht vollständig ab, ist ein unentgeltliches Betreuungsangebot sicherzustellen (z.B. Betreuung, beaufsichtigte Stillarbeit, Lesestunde in der Bibliothek). Auf Sekundarstufe ist es möglich, den Schüler/-innen einen geeigneten freien Raum als Betreuungsangebot zuzuweisen und auf die Präsenz einer Betreuungsperson zu verzichten. Bei Problemen muss eine verantwortliche Person vor Ort zur Verfügung stehen (Handreichung Volksschulamt).
- Bei Bedarf müssen ausserhalb der koordinierten Unterrichtszeiten zwischen 07.30 Uhr und 18.00 Uhr schulergänzende Betreuungsangebote zur Verfügung gestellt werden (§ 27 VSV).
- Besteht bei weniger als 10 Schüler/-innen pro Schule und Tag ein Bedarf, sind Lösungen im Einzelfall zulässig (§ 27 VSV).
- Elternbeiträge für Betreuungsangebote ausserhalb der koordinierten Unterrichtszeiten dürfen höchstens kostendeckend sein (§ 27 VSV, Abs. 4).

## 5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

### A Primarschule

Bei den Schlussfolgerungen bzw. beim Entscheid über das weitere Vorgehen gilt es zu berücksichtigen, dass nicht alle Befragten, die einen Bedarf deklariert haben, ihre Kinder auch tatsächlich oder sofort für (neu geschaffene) schulergänzende Betreuungsangebote anmelden. Erfahrungsgemäss kann mittelfristig (2-4 Jahre) mit einer Realisierung von 40-70% des deklarierten Bedarfs gerechnet werden. In Gossau gehen wir aufgrund der bescheidenen Auslastung der bestehenden Angebote, der tiefen Zahlungsbereitschaft der Eltern gepaart mit dem Umstand, dass die meisten heute eine private (kostengünstige) Betreuungslösung haben, davon aus, dass der Realisierungsgrad – ohne massive Subvention der Elternbeiträge durch die Gemeinde – an der unteren Grenze liegen wird. Bei einer Realisierungsquote von 40% des deklarierten Bedarfs wäre von folgendem (zusätzlichen) Platzbedarf auszugehen:

Betreuungsbedarf Soll	Realisierungsquote 40%		
	Plätze/Woche	Plätze/T (4 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)
vor Schulbeginn	110	28	22
über Mittag	170	42	34
nach Schulschluss	138	35	28
<b>Zusätzlicher Platzbedarf (Soll minus Ist)</b>			
	Plätze/Woche	Plätze/T (4 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)
vor Schulbeginn	110	28	22
über Mittag	-61	-15	-12
nach Schulschluss	28	7	6

Verteilt man diese Plätze gemäss Bedarfsabklärung auf die verschiedenen Schülerclubs/Schuleinheiten (vgl. Verteilung Seite 26) sieht der Bedarf wie folgt aus:

	<b>Rooswis &amp; Alpenblick</b>	<b>Männetsriet</b>	<b>Grüneck</b>	<b>Böschacher</b>
<b>Betreuungsbedarf Soll</b>	Plätze/T (5 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)
vor Schulbeginn	12	2	3	5
über Mittag	18	3	5	7
nach Schulschluss	15	3	4	6
<b>zusätzlicher Platzbedarf</b>	Plätze/T (5 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)	Plätze/T (5 T/Wo)
vor Schulbeginn	12	2	3	5
über Mittag	-6	-1	-2	-3
nach Schulschluss	3	1	1	1

Das Ergebnis zeigt, dass über Mittag genügend bzw. eher zu viele Betreuungskapazitäten zur Verfügung stehen, was durch die aktuelle Auslastung der bestehenden Angebote indirekt bestätigt wird.

Um den Vorgaben des Volksschulgesetzes gerecht zu werden, besteht eigentlich nur im Bereich der Vorschulbetreuung im Einzugsgebiet der Schülerclubs Rooswis & Alpenblick bzw. der Schulhäuser Chapf, Unterhofen, Rebhalden, Grünenhof und Rooswis ein Nachholbedarf. Aber auch hier empfehlen wir einen massvollen und schrittweisen Ausbau, indem beispielsweise ein Modul Vorschulbetreuung an 3-4 Tagen pro Woche angeboten wird. Im Böschacher könnte ein entsprechendes Modul an 2-3 Tagen angeboten werden; in den übrigen Schülerclubs sehen wir das Potenzial an 1-2 Tagen.

Was unseres Erachtens aufgrund der Umfrageergebnisse nicht in Erwägung gezogen werden sollte, ist der Aufbau einer umfassenden Ganztageschule, die während der ganzen Woche besucht wird. Das Bedürfnis der Gossauer Familien hierfür ist nicht gegeben und nur 30% der Familien würden die schulergänzende Betreuung in Anspruch nehmen, wenn sie ihr Kind täglich schicken müssten. Eine zusätzliche Schwierigkeit ist die dezentrale Organisation der Primarschule. Eine Ganztageschule müsste zentral an einem Ort geführt werden; nur 30% der Antwortenden aber wären bereit, ihr Kind in einen anderen Dorfteil zur Schule zu schicken. Zudem wäre eine umfassende Tagesschule aufgrund der geringen Zahlungsbereitschaft wohl nur mit massiven Subventionen von Seiten der Schulgemeinde realisierbar.

Zusammengefasst empfehlen wir bei der schulergänzenden Betreuung im Primarschulalter inkl. Kindergarten die bestehenden Angebote zu konsolidieren, das heisst einerseits die Qualität zu sichern und andererseits die Auslastung zu erhöhen.

Dies kann beispielsweise dadurch erfolgen, dass für einzelne Module eine Mindestbelegung gefordert wird bzw. eine weitere Gruppe erst ab einer bestimmten Anzahl Anmeldungen eröffnet wird. Zu prüfen ist auch die Einführung einer Ferienbetreuung. Diese könnte zentral erfolgen und müsste auch nicht die gesamte Schulferienzeit umfassen. Erfahrungen haben gezeigt, dass Eltern, die auf eine Ferienbetreuung angewiesen sind, dann vielfach eine andere Betreuungslösung wählen. Wenn diese Kunden „zurückgewonnen“ werden können, dann dürfte sich das auch positiv auf die Auslastung der Angebote während der Schulzeit auswirken.

## A Oberstufe

Bei der Oberstufe gehen wir von einem höheren Realisierungsgrad des deklarierten Bedarfs aus, weil (bewusst) nicht alle Familien mit Oberstufenschülern in die Umfrage einbezogen waren (nur Oberstufenschüler die 12 sind oder noch jüngere Geschwister haben). Gossau hat rund 300 Oberstufenschüler; bei einem Rücklauf von 52% wäre mit einem Rücklauf von rund 150 Schülern zu rechnen gewesen; effektiv waren es 73 bzw. gut die Hälfte. Wir gehen deshalb davon aus, dass der von der Hälfte der Familien deklarierte Betreuungsbedarf in etwa der realisierbaren Gesamtnachfrage entspricht.

Oberstufenschüler haben erfahrungsgemäss andere Betreuungsbedürfnisse als Primarschüler. Das „Hängi“, ein Aufenthaltsraum wo die OberstufenschülerInnen ein mitgebrachtes Mittagessen einnehmen und die freie Zeit über Mittag verbringen können, erachten wir als niederschwelliges bzw. minimales Angebot. Ob eine (permanente) Aufsicht nötig ist, oder ob es ausreicht, den Schüler/-innen für Notfälle eine verantwortliche Person vor Ort zur Verfügung zu stellen, muss aufgrund der konkreten schulischen Verhältnisse von den Verantwortlichen (Schulleiter, Schulpflege) entschieden werden. Es gibt auch Gemeinden, die gute Erfahrungen damit gemacht haben, den Mittagstisch für Oberstufenschüler durch die Verantwortlichen für die Jugendarbeit organisieren zu lassen.

In Bezug auf die Nachschulbetreuung sind wir der Ansicht, dass es einem Oberstufenschüler grundsätzlich zugemutet werden kann, die Zeit nach Schulschluss am Nachmittag bis 18.00 Uhr selbständig zu verbringen. Zu prüfen ist, ob von der Schule auch nach Schulschluss eine Aufenthaltsmöglichkeit angeboten wird, wo die OberstufenschülerInnen ihre Aufgaben unter Aufsicht bzw. mit Aufgabenbegleitung erledigen können. Es ist allerdings damit zu rechnen, dass die Zahlungsbereitschaft der Eltern für ein solches Angebot gering ist.